

# Darfs ein bisschen mehr sein?

**Fluntern** Der Quartierverein lud Fluntermen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zu einem Austausch ein und erörtere dabei unter anderem auch ausufernde Verkehrsregelungen. **Von Martin Kreuzberg, Quartierverein Fluntern**



«Wissen Sie, mit wie vielen Ampeln, Hinweis-, Gebots- und Verbotsschildern versucht wird, am Vorderberg in Fluntern

den Verkehr zu regeln?» Diese Frage stellten wir am Anfang der Gespräche, zu denen der Vorstand des Quartiervereins Fluntern «sine» Gemeinderätinnen und Gemeinderäte eingeladen hatte, also jene, die von den Menschen in Fluntern als ihre Vertreter in den Gemeinderat gewählt wurden.

Erfreulich: Alle fanden Zeit für einen Gedankenaustausch mit dem Quartierverein. Die Gespräche waren konstruktiv, also nützlich. Alle Themen, die im Quartier virulent sind, wurden erörtert. Von den Auswirkungen, die der Bau des Hochschulquartiers auf Fluntern haben wird, dem Dauerbren-

ner Zooverkehr, den Problemen im Schulhaus Fluntern, das räumlich aus allen Nähten platzt, dem Projekt Rebberg Fluntern bis hin zu den Bemühungen um die Installation eines Geldautomaten im Quartier.

Vor allem aber ging es darum, den Parlamentariern zu vermitteln, dass es sich bei Fluntern nicht nur um ein «pflegeleichtes» Quartier handelt, sondern dass auch hier Menschen aller Generationen mit berechtigten Wünschen und Forderungen leben.

Die Frage nach der Anzahl der Schilder am Vorderberg konnte übrigens niemand von unseren Parlamentsmitgliedern auch nur annähernd korrekt beantworten. Kein Wunder, denn es sind effektiv 84 (vierundachtzig!) Gebots-, Hinweis- und Verbotsschilder. Es gibt intelligentere Lösungen als einen Wald von Schildern.



**Schilderwald: Insgesamt 84 Gebots-, Hinweis- und Verbotsschilder regeln am Vorderberg in Fluntern den Verkehr.**

*Bild: PD*